

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geldverkehrsstelle: Bömergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Ami Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die halbe Spalte 10 Pf., oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 20 Pf. Ganz, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Leser: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 94.

Donnerstag, den 12. August 1915.

15. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Brotkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten für die
Zeit vom 16. Aug. bis einschließl. 29. Aug. cr. findet am
Samstag, den 14. August cr.

im hiesigen Rathaus wie folgt statt:

I. Polizeiwache:

von 3—3 1/2 Uhr nachm. die Brotkarten Nr.	1—100
3 1/2—4	101—200
4—4 1/2	201—300
4 1/2—5	301—400
5—5 1/2	401—500
5 1/2—6	501—600
6—6 1/2	601—676

II. Kleiner Sitzungssaal:

von 3—3 1/2 Uhr nachm. die Brotkarten Nr.	677—780
3 1/2—4	781—880
4—4 1/2	881—980
4 1/2—5 Uhr nachm. die Brotkarten Nr.	981—1080
5—5 1/2	1081—1180
5 1/2—6	1181—1280
6—6 1/2	1281—1388

Die oben angegebene Einteilung muß
unbedingt eingehalten werden.

An Kinder unter 14 Jahren werden keine
Brotkarten verabfolgt.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten erfolgt
nur gegen Rückgabe der alten Karten.

Dobzheim, den 12. August 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Das Ersatz-Pferdedepot in Wiesbaden,
Westerwaldstr. 6, hat sich in dankenswerter Weise
bereit erklärt, Pferde auf kürzere Zeit an die von
der Landwirtschaftskammer namhaft gemachten
Landwirte der hiesigen Gegend leihweise abzugeben.

In erster Linie sollen hierbei solche Land-
wirte berücksichtigt werden, welche Pferde hatten
und noch nicht in der Lage waren, sich Ersatzpferde
zu beschaffen.

Der Geisterjäger.

Erzählung von Herbert Berthold.

(Nachdruck verboten.)

Das herrliche eigenartige Talent des jungen
Poeten war wohl nicht über die ersten Frühlings-
Mühen hinausgekommen. Die späteren Poesien, die
in dem Buche standen, waren verworren und zer-
rissen, ein tiefer hoffnungsloser Gram schien sie zu
beherrschen. Welches tragische Schicksal hatte diesen
Dichterfrühling vernichtet?

Meine Teilnahme war mächtig erregt, und ich
war entschlossen, den Besitzer dieses Buches kennen
zu lernen, der jedenfalls der Dichter selbst war oder
ihm mindestens sehr nahe stand. Ich steckte den
Band ein und setzte meinen Weg langsam fort.
Nach kurzer Zeit kam ich an eine Lichtung. Als
ich kaum einige Schritte auf ihr gegangen war, sah
ich mich plötzlich am Rande eines Abgrunds. Es
sah ein alter, nicht mehr benutzter Steinbruch
zu sein, denn der Boden, auf dem einzelne Stein-
blöcke regellos herumlagen, war mit dickem Gras
bewachsen. Aber schroffe, nackte Felsenwände schlossen
den Grasplatz von drei Seiten ein, als habe hier
eine Riesenfaust ein mächtiges Stück aus dem Ge-
birge gerissen.

Ich besah mir meine Umgebung genauer und
bemerkte zu meinem Erstaunen, daß ich nicht der
einzige Mensch an diesem verlassenem Orte war.

Landwirte, welche von dieser Vergünstigung
Gebrauch machen wollen, können das Nähere im
hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, erfahren.

Dobzheim, den 7. August 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Für den Gewerbebetrieb der Personen, die
fremde Rechtsangelegenheiten und bei Behörden
vorzunehmende Geschäfte besorgen, oder die über
Vermögensverhältnisse oder persönliche Angelegen-
heiten Auskunft erteilen, hat der Herr Minister für
Handel und Gewerbe auf Grund des § 38 der
Gewerbeordnung Vorschriften erlassen, die in der
Beilage zu Nr. 51 des Regierungsamtsblatts von
1901 veröffentlicht sind.

§ 7 dieser Vorschriften lautet in Fassung vom
4. Dezember 1906:

„Jedes Schriftstück, das der Gewerbetreibende
im Verfolg eines Geschäftsauftrages an den König,
an Behörden oder an Privatpersonen richtet, muß
auf der ersten Seite oben links am Rande mit
seinem Namen, seiner Wohnung (Geschäftslokal) und
der laufenden Nummer des Auftrages im Ge-
schäftsbuche versehen sein. Dies gilt auch für Ein-
gaben an den König oder an Behörden, die er
durch den Auftraggeber oder durch dritte aufsetzen,
schreiben oder unterschreiben läßt. Solche Schrift-
stücke gelten im Sinne dieser Vorschriften als eigene
Schriftstücke des beauftragten Gewerbetreibenden.“

Ich bringe diese Vorschriften wiederholt zur
öffentlichen Kenntnis, indem ich zugleich die in Be-
tracht kommenden Gewerbetreibenden auf die Straf-
barkeit ihrer Beachtung aufmerksam mache.

Personen in amtlicher Stellung haben sich der
Abfassung solcher Schriftstücke ohne vorherige Ge-
nehmigung ihrer Vorgesetzten strenge zu enthalten.

Der Königliche Landrat.
v. Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 7. August 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Verordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den
Besatzungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme
ich, daß mit Gefängnis bis zu einem Jahre
bestraft wird:

1. wer bei dem gewerbmäßigen Einkauf von
Gegenständen des täglichen Bedarfs Preise
bietet, die unangemessen hoch sind, wenn nach
den Umständen des Falles die Absicht anzunehmen
ist, eine Preissteigerung oder Heraus-
setzung bestehender Höchstpreise herbeizuführen;
2. wer, um eine Preissteigerung oder Heraus-
setzung der bestehenden Höchstpreise herbeizu-
führen, Gegenstände des täglichen Bedarfs,
die an sich zum Verkauf bestimmt sind, aus
dem Verkehr zurückhält oder bisher zum Ver-
kauf gestellte Gegenstände des täglichen Be-
darfs einer anderweitigen Verwendung zuführt,
z. B. Milch, die bisher als solche verkauft
wurde, zu Käse oder Butter verarbeitet oder
verfüttert;
3. wer beim gewerbmäßigen Kleinverkauf für
Gegenstände des täglichen Bedarfs Preise for-
dert oder annimmt, die nach der Marktlage
ungerechtfertigt hoch sind;
4. wer aus Eigennutz als Verkäufer von Gegen-
ständen des täglichen Bedarfs, solange seine
Vorräte reichen, Käufern die Abgabe seiner
Verkaufsgegenstände gegen entsprechende Be-
zahlung verweigert.

Verurteilungen wegen Zuwiderhandlungen gegen
die vorstehende Verordnung werden vom General-
kommando öffentlich bekannt gemacht.

Das Stellvertretende Generalkommando
des achtzehnten Armeekorps.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 4. August 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der zweiten Rate Staats-
und Gemeindesteuern wird hiermit erinnert.

Die Einzahlung hat bis spätestens zum 15.
August d. Js. zu erfolgen.

loren habe, und hielt ihm meinen Fund entgegen.
Mit einem hastigen Griff riß er mir das Buch
aus der Hand und barg es sorgfältig in einer Tasche
seines altmodischen Rockes, erst dann nahm er sich
Zeit, mir in einigen Worten zu danken, aber er
blickte mich dabei aus seinen klaren braunen Augen
fast feindselig an.

„Sie haben natürlich darin gelesen,“ stieß er
unvermittelt hervor, „aber Ihre Mißbegierde ist
schlecht belohnt worden, Sie werden aus dem ver-
worfenen Zeug nicht klug geworden sein.“

Ich muß gestehen, ich war über diese beinahe
grobe Offenherzigkeit ganz verblüfft. Doch meine
Verlegenheit schwand bald, zumal da mir seine
Worte Gelegenheit boten, die mir so interessanten
Gedichte zur Sprache zu bringen. Ich erzählte ihm
also, daß ich einen Teil der Verse schon gekannt
hatte und sprach meine Freude darüber aus, dem
Dichter jener Lieder wahrscheinlich gegenüber zu
stehen. Er antwortete mir durch ein Kopfnicken,
aber sein Blick wurde zusehends freundlicher, so daß
ich mich ermutigt fühlte, ein Gespräch über den
Inhalt seiner Poesien mit ihm anzuknüpfen. Mit
liebenswürdigem Lächeln hörte er mir zu, während
ich ihm den Eindruck schilderte, den seine Gedichte
auf mich gemacht hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Fallobst für das Rote Kreuz und unsere Krieger im Felde.

Die Bürger werden gebeten, Fallobst zu diesem Zwecke nächsten Freitag-Nachmittag und Samstag-Vormittag im Rathause abzuliefern, wo es am Samstag-Nachmittag zur weiteren Verarbeitung abgeholt werden soll.

Nachdrückliche Beteiligung wird zur Ehre unserer Gemeinde dringend erbeten.

Dohheim, 11. August 1915.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst.

Deutschlands Ausdauer und Kriegsvorräte im zweiten Kriegsjahr.

Der Ausdauerungsplan der Feinde gegenüber Deutschland ist gründlich gescheitert, und das, was in dieser Hinsicht in der schändlichsten Weise von England erstrebt und gewünscht wurde, zeigt sich jetzt als eine große Lächerlichkeit. Deutschland ist im Weltkriege nicht wirtschaftlich tot zu machen, dazu hat Deutschland in seiner Landwirtschaft und seinen Bergwerken und in seiner Industrie eine viel zu große eigene Erzeugung von allen denjenigen Mitteln, die das deutsche Volk zu seiner eigenen Erhaltung und zur Fortführung des Krieges braucht. Deutschland besitzt auch von allen kriegsführenden Staaten die meisten Geldmittel, denn seitdem England auch noch für seine Bundesgenossen Geld hergeben muß, bestehen auch sogar in England Schwierigkeiten für die Finanzen. Für die Versorgung an Lebensmitteln findet Deutschland in der neuen Ernte auch eine starke Stütze, wobei allerdings zu wünschen wäre, daß es den vereinigten Bemühungen der Regierungen und der landwirtschaftlichen Vereinigungen sowie auch der die Einfuhr noch da und dort möglich machenden Kaufmannschaft gelingen möchte, die sehr hohen Lebensmittelpreise etwas zu ermäßigen. Nun braucht man zum Aushalten im Kriege aber nicht nur Brot, Fleisch, Kartoffeln und Gemüse, sondern zum Kriegsführen gehört auch noch vieles andere. Da ist es nun sehr erfreulich, zu wissen, daß auch diese wichtigen Rohstoffe, teils vegetabilische Produkte, die Öle und Fette liefern, dann aber auch für die Industrie und speziell für die Kriegsindustrie wichtigen Metalle, wie neuere sorgfältige Aufnahmen und Schätzungen ergeben haben, unsere Vorräte über alle Erwartung und erstaunlich groß sind, die sich im Privatbesitz befinden. Wir werden nie Mangel an Blei haben; wenn es je eintreten sollte, sind so ungeheure Mengen von Blei namentlich in Gestalt von Röhren in Deutschland vorhanden, die durch andere, namentlich eiserne Röhren, ersetzt werden können, daß jeder mögliche Bedarf auf lange hinaus gedeckt ist. Von dem Kupfer gar, diesem Welthandelsartikel, der während des Krieges mit Recht so oft genannt wird, befinden sich zurzeit Vorräte zur Verfügung der Militärverwaltung, die über die wahrscheinliche Dauer des Krieges hinaus reichen. Sollte der Krieg aber nach dem wenigstens in Reden und Zeitungsartikeln unserer Gegner bisweilen laut schreiend bekundeten

Kriegsdichtung.

Vor der Schlacht.

(Gewidmet den Turnern des Turnvereins Dohheim von ihrem 1. Turnwart Karl Höhn.)

Auf Frankreichs blutgetränkten Feldern,
Da kämpft so mancher Turnersmann
Um seinem Vaterland zur Ehre
Sein Leben er nun lassen kann.

Manch junger Turner ist gefallen,
In tühler Erde ruht sein Leib;
Du Haus betrauert man den Armen,
Man hat gehofft, er lehre heim.

Doch nein, das Glück war nicht beschieden,
Dem armen Jüngling, treu und lieb;
Die Kugel war zu gut gezielte,
Sie ihn ins bessere Jenseits schied.

Wie oft hat man in vielen Stunden
Gepflegt die edle Turnerei,
Und dann im Kreise froher Brüder
Die schönsten Lieder sang dabei.

In seinem letzten Atemzuge,
Denkt er noch an die Turner all:
„Grüß mir die Lieben — laßt er leise,
Sie kommen in den Turnersaal.“

Nun ist's vorbei, jetzt muß ich scheiden,
Von dir, du frohe Turnerschaft;
Auf Vocuars Höhen muß ich bleiben,
Und dort ich auch beerdigt werd.

Entschüsse noch Jahr und Tag dauern, wir haben auch dann noch Kupfer genug, genug sogar über jede mögliche Dauer des Krieges hinaus. Denn — warum soll man eine erfreuliche Tatsache der allgemeinen Kenntnis vorenthalten: eine Schätzung zuverlässiger Statistiker hat ergeben, daß an entbehrlichem Kupfer in Privatbesitz in Form von Maschinenteilen, die durch andere Metalle ersetzt werden können, ganz besonders in Form von kupfernen Hausgerät, von Kesseln und Pfannen, von bronzenen Gegenständen und in Form von Bedachungen profaner und öffentlicher Bauten rund zwei Millionen Tonnen in Deutschland vorhanden sind. Auf diese Vorräte kann eine voraussetzende Heeresverwaltung jeden Augenblick, ohne daß jemand damit eine Entbehrung zugemutet wird, zurückgreifen, und mit dieser überraschend großen Reserve an Kupfer würde der Krieg noch viele Jahre fortgeführt werden können. Es kommt dazu, daß in den von Deutschland eroberten Ländern zumal im nördlichen Frankreich und in Belgien auch sehr große Mengen von Kupfer erbeutet worden sind, resp. aus den großen Fabrikanlagen genommen werden können, und so können wir denn vertrauen, daß Deutschland mit allen Nachmitteln den Krieg weiterführen kann.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

Großes Hauptquartier, 10. Aug. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Ypern gelang es stärkeren englischen Kräften sich in den Besitz der Westseite von Hooge zu setzen.

Französische Minensprengungen in der Gegend des Schöfles Beausejour in der Champagne waren erfolglos.

Nach der Zerstörung des Viadukts, westlich von Dammertich, durch unsere Artillerie am 30. Mai haben die Franzosen im Zuge einer Umgehungsbahn die Längs südlich von Mansbach überbrückt. Die kürzlich festgestellte Brücke wurde gestern durch einige Vortreffer unserer Artillerie zerstört.

Am Südrande des Hessewaldes, westlich von Verdun, wurde ein französischer Fesselballon heruntergeschossen.

Am 9. August, 11 Uhr abends, warf ein feindlicher Flieger auf Badzand — auf holländischem Gebiete, in der Nähe der belgischen Grenze — Bomben.

Zwischen Bellingen und Reinweiler (südlich von Mühlheim in Baden) mußte ein französisches Flugzeug im Feuer unserer Abwehrgeschütze landen. Führer und Beobachter sind gefangen genommen. Bei Pfriet wich ein feindlicher Flieger, durch unser Feuer gezwungen, auf schweizerisches Gebiet aus.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Westfront von Romno wurde der Angriff unter ständigen Gefechten näher an die Fortlinie herangetragen. Hierbei machten wir wieder einige hundert Russen zu Gefangenen, 4 Geschütze wurden erbeutet.

Truppen der Armee des Generals v. Scholz durchbrachen gestern nachmittag die Fortlinie von Lomza, erstürmten Fort 4 und nahmen heute bei Tagesanbruch die Festung. Südlich von Lomza wurde die Straße nach Ostrow kämpfend überschritten. Ostrow wird noch vom Gegner gehalten. Bei Bojany, westlich von Brok, bis zur Bugmündung haben unsere Truppen diesen Fluß erreicht. Seit dem 7. August wurden hier 28 Offiziere, 10 100 Mann zu Gefangenen gemacht.

Ostlich von Warschau ist die Armee des Prinzen Leopold von Bayern bis nahe an die Straße Stanislawow-Romno-Rinsk gelangt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Armee des Generalobersten v. Böhmer erreichte in der Verfolgung die Gegend nördlich und östlich von Belezhow. Sie nahm Anschluß an den von Süden vordringenden linken Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Auf der Front von Ostrow bis zum Bug wurden die feindlichen Nachhut auf ihre Hauptkräfte zurückgeworfen.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 9. zum 10. August führten unsere Marineluftschiffe Angriffe gegen besetzte Küsten- und Hafenplätze der englischen Ostküste aus. Trotz starker Gegenwirkung wurden britische Kriegsschiffe auf der Themse, die Docks von London, ferner der Torpedostützpunkt Harwich und wichtige Anlagen am Humber mit Bomben beworfen; es konnten gute Wirkungen beobachtet werden. Die Luftschiffe sind von ihrer erfolgreichen Unternehmung zurückgekehrt.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 11. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Souchez wurde ein französischer Handgranatengriff abgeschlagen.

Bei Courcy, nördlich von Reims, versuchten die Franzosen einen von ihnen vor unserer Front gesprengten Trichter zu besetzen. Sie wurden daran gehindert. Der Trichter wurde von uns in Besitz genommen.

Unsere Infanterie wies am späten Abend einen Angriff auf den Ringelkopf ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Schwächere Vorstöße, die die Russen in den letzten Tagen längs der Straße Riga-Mitau machten, wurden leicht abgewiesen. Sonst nördlich des Rymen keine Veränderung.

Ein Angriff stärkerer russischer Kräfte aus Romno heraus scheiterte. Die Zahl der dort seit dem 1. August gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 2116, die der Maschinengewehre auf 16.

Ostlich von Lomza weicht die ganze russische Front. Die stark ausgebaute Lermontow-Vorstellung konnte vom Feind nicht gehalten werden. Unsere verfolgenden Armeen überschritten den Lermontow-Vor und dringen östlich desselben vor. Der Bahnnotenpunkt südöstlich von Ostrow wurde genommen.

Ostlich von Nowogeorgijewsk wurde das von Feinde geräumte Fort Benjamin besetzt. Die Festungen Nowogeorgijewsk und Brest-Litowsk wurden von unseren Luftschiffen mit Bomben belegt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die verbündeten Truppen erreichten in scharfer Verfolgung mit linkem Flügel die Gegend von Ruczya. Auf dem rechten Flügel stürmte die Armee des Generalobersten v. Böhmer heute früh die feindlichen Nachhutstellungen beiderseits Jedlank (westlich von Luchow). Es wurden über 1000 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die verbündeten Truppen sind im Angriff gegen feindliche Stellungen hinter den Abschnitten der Bystryca (südwestlich von Ragny), der Tyssmenia (westlich von Parczew) sowie in der Linie Ostrow-Ukrust.

Am oberen Bug und an der Plota-Lipa ist die Lage unverändert.

Während die Russen bei ihrem Rückzug aus Galizien und in dem eigentlichen Polen die Wohnstätten und die Erntefrüchte überall in sinnloser Weise zu vernichten suchten — was ihnen allerdings bei der Eile, mit der sie sich bewegen mußten, häufig nur lückenhaft gelang —, haben sie diese Taten jetzt, wo sie nicht mehr in von rein polnischen oder ruthenischer Bevölkerung bewohnte Gegenden gelangt sind, eingestellt.

Oberste Heeresleitung.

Ereignisse zur See.

Erfolgreiches Vorgehen unserer Ostflotte.

Am 10. August griffen unsere Ostflottenschiffe die in der Einfahrt zwischen dem Alands-Archipel liegende besetzte Schären-Insel Utö an. Sie zwangen durch ihr Feuer in der Einfahrt stehende russische Streitkräfte, unter ihnen einen Panzerkreuzer der „Makarov“-Klasse, zum Rückzug und brachten die feindliche Küstenbatterie durch eine Anzahl guter Treffer zum Schweigen.

Am gleichen Tage trieben abends deutsche Kreuzer russische Torpedoboote, die sich bei Bornholm am Eingang zum Rigaischen Meerbusen aufgehalten, in diesen zurück. Auf einem feindlichen Torpedobootszerstörer wurde ein Brand beobachtet.

Unsere Schiffe wurden wiederholt von feindlichen Unterseebooten angegriffen. Sämtliche auf sie abgeschossenen Torpedos gingen fehl.

Unsere Schiffe erlitten weder Beschädigungen noch Verluste.

Erfolgreicher Vorstoß eines deutschen Minendampfers an die englische Küste.

Nach tüchtigem Durchbruch durch die feindlichen Bewachungsstreitkräfte hat S. M. S. „Meteor“ an

verschiedenen Stellen der britischen Küste Minen
geworfen und sodann Handelskrieg geführt.

In der Nacht vom 7. zum 8. August stieß er
südlich der Orkney-Inseln auf den britischen Hilfs-
kreuzer „The Ramsey“, griff ihn an und vernichtete
ihn, wobei er 40 Mann der Besatzung, darunter 4
Offiziere, retten konnte. Am folgenden Tage wurde
er von vier britischen Kreuzern gestellt. Da ein
Kampf aussichtslos und Entkommen unmöglich war,
versenkte der Kommandant sein Schiff, nachdem die
Besatzung, die englischen Gefangenen und die Mann-
schaft eines als Prise verjagten Seglers geborgen
worden waren. Die gesamte Besatzung des „Me-
teors“ hat wohlbehalten einen deutschen Hafen er-
reicht.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 11. Aug. (Nichtamtlich.)
Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die über den Bieritz vorgedrungenen öster-
reichisch-ungarischen Truppen vertrieben gestern den
Feind aus der Gegend nordwestlich Rost und setzten
die Verfolgung in nordwestlicher Richtung fort.
Zwischen der oberen Tysmienica und dem Bug, wo
die Russen in der Linie Ostrow-Ukruski neuerlich
festen Fuß gefaßt haben, ist der Angriff der Ver-
bündeten im Gange. Sonst im Nordosten nichts
Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Artillerie- und Angriffstätigkeit der Ita-
liener an der küstenländischen Front nahm gestern
wieder an Umfang zu. Am Rande des Plateaus
von Doberdo griffen starke feindliche Kräfte unsere
Stellung östlich Monfalcone an. Diese verblieben
nach erbitterten Kämpfen ausnahmslos in unserem
Besitz. Der abgewiesene Gegner erlitt namentlich
durch flantierendes Geschützfeuer schwere Verluste.
Zwei Angriffe gegen den von Westen vorspringenden
Plateauteil wurden schon durch unsere Artillerie
erstickt. Gegen den Görzer Brückenkopf versuchten
sich die Italiener bei Pevna näher heranzuarbeiten.
Sie wurden aber vertrieben. Ein in der Dunkelheit
bei Jadrado, südlich von Plava, eingefestigter feind-
licher Angriff mißlang ebenso wie der vorgestrige.
Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet ist die
Lage unverändert.

Der Luftangriff auf die Ostküste Englands.

London, 11. Aug. (Zens. Bln.) Ueber den
Luftangriff auf die englische Küste meldet Reuter:
„Ein Geschwader feindlicher Flieger hat in der Nacht
die Ostküste von England besucht. Durch Brand-
bomben wurden einige Brände verursacht. Etwa
zehn Personen wurden getötet und zwölf verwundet.
Ein Zeppelin ist durch Kanonenfeuer beschädigt
worden. Er wurde, wie gemeldet wird, heute
Morgen nach Ostende geschleppt.“

Die Tätigkeit unserer U-Boote.

Der norwegische Dampfer „Geiranger“, mit
Holz von Kanada für England unterwegs, wurde
46 Seemeilen südlich der Schetlandsinseln von
einem Unterseeboot, weil er Bannware an Bord
hatte, versenkt.

Ein englisches Bekenntnis.

W. T. B. London, 11. Aug. Die „Morning
Post“ schreibt in einem Leitartikel: Wir suchen nicht
den furchtbaren Charakter des deutschen Vormarsches
im Osten zu unterschätzen und sagen nicht, daß er
eine unmittelbare Absicht verheißt oder verfehlt
werde. Wir erkennen im Gegenteil an, daß Deutsch-
land durch seine Organisation und Kriegeskunst
Wunder verrichtet.

Ein englischer Torpedojäger gesunken.

London, 11. Aug. (Zens. Zeit.) Reuter
meldet: „Wie die Admiralität mitteilt, ist der eng-
lische Torpedojäger „Lynx“ in der Nordsee auf eine
Mine gestoßen und gesunken. 23 Mann wurden
gerettet.“ — „Lynx“ wurde 1912 vom Stapel gelassen
und maß 950 Tonnen. Die Besatzung bestand aus
100 Mann. Es sind also ungefähr 70 Mann um-
gekommen.

Der Kampf in den Kärntner Bergen.

Berlin, 11. Aug. In den Kärntner Bergen
geht der Krieg, wie aus dem Kriegspressequartier
gemeldet wird, seine beiden extremsten Formen: den
Kampf schwerer Geschütze und den Indianerkampf
der Patrouillen. Die Italiener haben schwere
Verluste in Stellung gebracht, mit denen sie über

Berge von mehr als 2000 Meter hinweg die öster-
reichischen Sperrforts beschießen. Da sie stellen-
weise im Besitz günstig gelegener Grenzgebiete sind,
das ihren Artilleriebeobachtern den Vorteil guter
Sichtverhältnisse bietet, entbehrt ihr Feuer nicht
einer gewissen Sicherheit. Dieser Vorteil wird weit-
gemacht durch die glückliche Lage der betreffenden
Berge und die Unerkennbarkeit der Besatzung.

Die feindlichen Streitkräfte an den Dardanellen.

Haag, 11. Aug. (Zens. Bln.) Der „Temps“
meldet, daß die Streitkräfte an den Dardanellen jetzt
auf 100 000 Mann gesteigert worden sind. Es ver-
lautet, daß über 60 Kriegsschiffe in den Gewässern
rund um die Halbinsel Gallipoli liegen.

Politische und sonstige Nachrichten.

Die amerikanische Antwort an Oesterreich-Ungarn.

Washington, 11. Aug. (W. T. B. Nicht-
amtlich.) Meldung des Reuterischen Bureaus. Die
Regierung hat die Antwort auf die österreichisch-
ungarische Note nach Wien abgeleitet, in welcher
die Darstellung, als ob die Ausfuhr von Munition
an die Alliierten mit der amerikanischen Neutralität
nicht vereinbar sei, zurückgewiesen wird.

Die Cholera in Petersburg.

Berlin, 11. Aug. Die Ausbreitung der
Cholera in Petersburg läßt sich, wie die „Vossische
Zeitung“ berichtet, nicht mehr vertuschen. Der
Oberbürgermeister habe bei der obersten Sanitäts-
verwaltung um die Erlaubnis nachgesucht, die Ein-
wohner von dem Ausbruch der Epidemie in Kennt-
nis zu setzen. Die städtische Sanitätsverwaltung
habe bei sechs Krankenhäusern Choleraabaren er-
richtet.

Sofales.

Dorheim, 12. Aug.

— * Leseverein. (Ausschneiden und aufbe-
wahren!) Die Bücherei, welche nächsten Samstag
von 2 bis 2 1/2 Uhr wieder geöffnet ist, hat kürzlich
folgende Bücher neu eingestellt: Nr. 1197: Flotten-
kalender 1915; 1198: Wer Wind sät, wird Sturm
ernten; 1199: Der Burenkrieg, für die Jugend be-
arbeitet; 1200: G. H. v. Schubert's Jugendge-
schichte; 1201: Schubert's Tagewerk und Feierabend;
1202: Erzählungen v. Schubert; 1203: Albrecht
Dürer; 1204: Ein deutscher Mann; 1205: Aus
dem Leben und aus Büchern; 1206: Die Letzte
ihres Stammes; 1207: Lajla; 1208: Frimundr;
1209: Der Prophet von Siena; 1210: Zwei Eissäfer
Erzählungen; 1211: Andreas Kösig; 1212: Hero-
dian; 1213 u. 1214: Erzählungen; 1215: Geschie-
ten des Parviers Siebentisch; 1216: Sagen und
Geschichten; 1217: Der Jüngling zu Naim; 1218:
Der Schulmeister und sein Sohn; 1219: Erzählun-
gen; 1220: Friedrich Berthes; 1221: Die Hochzeit
zu Rana; 1222: Judas der Galiläer; 1223: Ein
altes Bild; 1224: Aus dem Seelenleben der Tiere;
1225: Piching's Kriegsfahrten; 1226: Kriegsge-
schichten. — Lesefrist 2 Wochen, Verlängerungs-
gebühr 5 Pfg.

— * Zwischen Sommer und Herbst. In
den Hundstagen leben wir. Hochsommer ist es
noch und doch klingt in die Augusttage hinein schon
ein erstes Grühen des Herbstes. Abends steigen
schon aus Wiesen und Gründen leichteste Nebel-
schwaden auf und ein kühler Hauch lagert am Mor-
gen über der Weite. Noch glänzt zwar im Garten
die Königin des Sommers, die herrliche Rose, aber
auch die Regentin des Herbstes, die farbenprächtige
Georgine hebt ihr strahlend gekröntes Haupt empor.
Der Saft der Pflanze ist gedörert und die Haide blüht.
Und Grüße des Herbstes sind auch die Früchte, die
lockend aus dem dunklen Laube schimmern. Der
Voglein Lieder sind seltener geworden und der
jubelnde Ton, der im Lenz und Frühlingsommer in
ihnen lag, klingt nicht mehr an das Ohr. Ab und
zu ist's, als läge die Behmut ein zartes Lied.
Werden und Vergehen — Grün sind auch noch
Baum und Strauch, aber das Grün ist nicht mehr
zart, hoffnungsfroh, sondern satt und tief, und aus
ihm lugt vereinzelt hier und da schon ein gelbes
Blatt. Zwischen Sommer und Herbst leben wir,
in einer Zeit, die uns den Reichtum der Natur
und ihre Schönheiten mehr denn jede andere Zeit
vor Augen führt, die unsere Herzen erhebt und die
doch auch wieder wie ein leises Mahnen an das
Herz pscht, wie Mahnen an die Zeit, die nach ihr
kommt.

— * Bemerkenswerte sozialdemokra-
tische Kundgebung. In einer kürzlich in
Wiesbaden stattgefundenen Versammlung sog. Ver-
trauensleute unseres Reichstagswahlkreises soll eine
Entscheidung zugestimmt worden sein, welche einer
Veränderung der in letzter Zeit betriebenen Partei-
politik „mit Entschiedenheit“ fordert, ebenso eine

veränderte Taktik gegenüber den bürgerlichen An-
nektionsgefühlen, sowie die Nichtbewilligung der
nächsten Kriegskredite seitens der Reichstagsfraktion.
Mit allen gegen 2 Stimmen wurde zum Beschluß
erhoben ein Satz der vorgelegten Entschließung wie
folgt: „Die Vertrauensleute verwahren sich ent-
schieden gegen die Versuche der verschiedenen Partei-
instanzen, das elementare Recht der freien Mei-
nungsausprägung durch Wort und Schrift den Par-
teigenossen zu beschränken, wenn deren Meinung
auch noch so scharf abweicht von der des Partei-
vorstandes.“

— * Aus unglücklicher Liebe hat sich
vorgestern Abend auf einem freien Platz an der
Schiersteiner Straße in Wiesbaden der 41 Jahre
alte Schreiner Georg Arnold einen Revolverver-
such beibracht, an dem er während des Transports
ins Krankenhaus verschieden ist. Der Mann unter-
hielt seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. In der
letzten Zeit scheint die Geliebte einem anderen ihre
Gunst zugewandt zu haben. Das soll ihn veran-
laßt haben, Hand an sich zu legen.

Neues aus aller Welt.

— Kassel, 9. Aug. Ein schwerer Unglücks-
fall ereignete sich Freitagmittag auf einer Mann-
schaftsruhe der Kaserne des Feldartillerie-Regiments
Nr. 11. Ein Kanonier hatte aus dem Feld den
Blindgänger einer Handgranate mitgebracht. Mehrere
Kriegsfreiwillige spielten mit dem Geschöß, und
plötzlich explodierte es. Einem Mann wurde der
Kopf abgerissen, zwei andere wurden schwer und
vier leicht verletzt.

— Köln, 11. Aug. Im benachbarten Hol-
weide erkrankten vor einigen Tagen nach dem Ge-
nuß von Pilzen zwei Familien von insgesamt 9
Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen.
Drei Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren sind
heute gestorben, zwei schweben noch in Lebensgefahr.

Erdbebenkatastrophe in Süditalien?

— Leisach, 11. Aug. Außergewöhnlich starke
Nachbeben zu den kürzlich stattgefundenen Erdbeben
dauern fort. Fast stündlich erfolgen Aufzeichnungen,
die stärkste heutige, dem Anschein nach von zer-
störender Wirkung, kurz nach 10 Uhr vormittags.
Nachbebenschwärme von solcher Stärke sind seit Be-
stand der Werte nicht beobachtet worden. Die se-
kundäre Schüttelzone umfaßt ganz Süditalien, wo
starke wellenförmige Erdstöße aufgetreten sind. Von
der Hauptschüttelzone stehen die Meldungen noch
immer aus.

Vom Marktleben.

— * Wichtig! Für die der Invalidenver-
sicherungspflicht unterliegenden bei der „Allgemeinen
Ortskrankenkasse I“ Schierstein versicherte Per-
sonen sind nachverzeichnete Wochenbeiträge zu
leisten:

Nr. I:	Wochenbeitr. in Stufe 1	16 Pfg. (bisher 16 Pfg.)
II:	2	24
III:	3	32
IV:	4	40
V:	5	48

Die Beitragsleistung hat wie bisher je zur Hälfte der
Arbeitgeber und -nehmer zu tragen. Sind Abzüge bei
einer Lohnzahlung unterblieben, so dürfen sie nur
noch bei der nächsten nachgeholt werden.

Die genaue Beachtung der rechtzeitigen Markenver-
wendung in zureichender Höhe ist allen Arbeitgebern umso
dringender zu empfehlen, als nach § 1488 der Reichsver-
sicherungsordnung Säumnisse in der Markenverwendung
künftig scharfer als nach dem alten Rechte zu ahnden sind.
Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt hat nämlich
nicht nur das Recht, säumige Arbeitgeber in Geld-
strafe bis zu 300 Mark zu nehmen, sondern es steht ihm
auch die Befugnis zu, unabhängig von der Strafe und der
Nachholung der Rückstände, dem Arbeitgeber die Zahlung
des ein- bis zweifachen dieser Rückstände aufzuerlegen.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von
Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hier-
bei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu
16, 24, 32, 40 und 48 Pfennig frei.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach
in Dorheim.

Prämiert



Goldene Medaille

Ideal Zahnbrücke.

(Zahnersatz ohne Gaumen-
platte)

D. R. Patent
No. 261 107.



No. 261 107.

Paul Rehm, Zahnpraxis,

Wiesbaden, Friedrichstr. 50. I. — Telefon 3118.

Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregu-
lierungen, Künstlicher Zahnersatz etc.

— Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins. —

Die beliebtesten und dauerhaftesten Taschen-
lampen-Batterien sind wieder neu einge-
troffen.
Ph. Dembach.

Erd-Arbeiter gesucht.
Zu melden: Wiesbadenerstr. 38, Parterre.

Urlaubscheine
fürs hiesige Militär mit vollständigem Ausdruck ohne Aufschlag vorrätig.
Dohheimer Zeitung
(Amtsblatt).

Für die jetzige Zeit

: : empfehle mich : :
zur gediegenen Ausführung von
zeitgemäßer, geschmackvoller

Drucksachen

für Handel und Gewerbe bei
: : schneller Lieferung. : :
Anfertigung von Aushang-
Plakate in Blockschrift jed. Gr.

Ph. Dembach, Buchdruckerei

Gegr. 1901. □ Stereotype. □ Telef. 732.

Unentbehrlich für jeden Haushalt! Billig! Bequem! Zuverlässig!

Für Hausfrauen!

Feinstes Galicil-Pergamentpapier.

Besten Schutz gegen Schimmelbildung! Zum Verschließen von Einmach-
gläsern vorzüglich geeignet! Absolut geruch- und geschmacklos!

Preis per Rolle 18 Pfg., bei zwei Rollen 30 Pfg., nur solange Vorrat.

Ferner empfehle **echtes Pergament-Papier**
per Meter 20 Pfg.

Telef. 732. **Ph. Dembach, Römergasse 14.**

Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Kriegsschauplatz als

Ansichts-Postkarten

empfehlen in denkbar großer Auswahl.

1/2 u. 1 Pfund-Schachteln
zum Besenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg., sowie

Eierkästchen.

Praktische Feld-Brusttaschen per Stück 50 Pfg.

Soldaten-Notizbuch für Gebrauch im Kriege

mit französischem und russischem Soldaten-Sprachbuch.

Die Eroberung Belgiens 1914. (Selbsterlebtes.)

Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern, zusammengestellt und bearbeitet von Major
v. Strang. 160 Seiten Text, mit 40 Abbildungen nach Originalzeichnungen und nach
Photographien vom Kriegsschauplatz und 6 farbigen Illustrationsbeilagen auf Kunstdruck-
karton. Verkaufspreis 90 Pfg.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Dohheimer Ansichts-Postkarten

in 18 verschiedenen Aufnahmen (schwarz u. farbig)
wie:

1. Blick auf Dohheim und den Rhein vom Restaurant „Wilhelmshöhe“ aus;
2. Blick vom „Steinkopf“ ins Weilburger-
tal und auf den Schläferskopf;
3. Neue Schule an der Schwalbacherstraße;
4. Neues evang. Pfarrhaus mit Landhaus;
5. Blick in die Steinbrücke mit Weiltempel,
Villen Zug ins Land und Martha;
6. Gesamtansicht vom Frauensf. Berg aus;
7. Gesamtansicht v. d. Viebricherstr. aus;
8. Kriegerdenkmal, evang. Kirche u. altes
Pfarrhaus.

9. Neu! Blick auf den Rhein mit Kaiser-
brücke vom Weg oberhalb des „Schelms-
graben“.

10. Neu! 3 verschiedene Gesamt-Ansichten;
14. " Blick in die Wiesbadenerstraße;
15. " " " Neugasse;
16. " Postgebäude an der Wiesbdr.

Die neue Serie ist in feinstem Autotypie-
Doppelton-Farbendruck ausgeführt; trotzdem
kostet jede Karte nur **5 Pfg.**

ferner:

Soldaten - Feldpostkarten

sowie Soldaten-Feldpostbriefe

mit Ausdruck der hiesigen neuen Gruppenadresse
ohne Aufschlag.

Ein prima Teppich, Größe 2 1/2 : 3
Met., 1 Gasherd, 1 Waschma-
schine mit Feuerung billig abzugeben.
Wiesbaden, Sreiffenaustr. 9, Partr. r.

Leih-Ordner

Phil. Dembach

Zum Andenken für gefallene Krieger

empfehle mich zur Anfertigung von

Gedenkblätter

mit Original-Photographien.

Ferner: Trauerbilder und Gebetstettel etc.
bei billiger Berechnung. — Muster auf Lager.

Buchdruckerei Ph. Dembach, Römergasse 14.

Telefon 732.

Cigarren



Kein Raucher

willte verschmücken, seine Zigarren nur im

Ph. Dembach'schen Laden

Römergasse 14

Römergasse 14

zu kaufen. Nur gut abgelagerte Qualitätsmarken.

Ferner empfehle Cigaretten Marke „Kleydorf“ u. „Sport“
per Stück von 1 Pfg. an.

Das schönste Geschenk

für alle Gelegenheiten ist und bleibt
das reich illustrierte Prachtwerk:

Dotzheim in Wort u. Bild

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers
des Nass. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer
F. u. J. a — 1818 — 1836 — † 14. Dez. 1847.

Herausgeber und Verleger: Herr Ph. Dembach.

**Zum Besten der Kleinkinder Schule
und Otsamen in Dotzheim.**

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — Kunst-
druck-
blätter. — 2 Ortslage-Pläne, 285 Seiten
Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im
Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer
Familien-Chronik.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vozugspreis 3.80 Mk.

Zu beziehen durch Ph. Dembach, Römergasse 14.
Es wird um Weiterverbreitung des Buches her-
zlich gebeten.

Telef. 732. Der Verleger u. Herausgeber.

Alle Schulbedarfs-Artikel,

empfehlen **Ph. Dembach, Telef. 732.**

Soldaten- und Liebes-Serienkarten
die Serie (6 Karten) 25 Pfg.

**Blumen- u. Serienkarten sowie
Gratulationskarten für alle Gelegenheiten**

**Brief-Papiere einzeln, in Wa-
pen und Kassetten in soliden**

Papierfüllungen, weiß und farbig
Naturleinen,

alle Schreib-Materialien
Portemonnaies

Handtäschchen, Etuis

empfehlen **Ph. Dembach, Römergasse 14.**